



DUMONT

Reise-Taschenbuch

**boston &
newengland**

In Neuengland fahre ich am liebsten nach Provincetown auf Cape Cod. Dann muss ich stets lächeln. Denn dieses tolerante (Lebens-)Künstler-Dorado will nichts mit dem oft ach so kultivierten Neuengland und auch nichts mit der Glitzerwelt der Skyline von Boston zu tun haben. Sie ahnen es: Neuengland hat viele Gesichter. Natürlich auch Klischees wie das idyllische Dorf mit Green und weißem Kirchturm, einige der besten Museen der USA und ganz viel Geschichte. Und oft können Sie tagsüber radeln, paddeln, wandern und abends ins Theater oder Rockkonzert gehen. Aber es gibt viel mehr zu entdecken: Bostons

Trendrestaurants, Hummer-Knacken in den Lobster Shacks an den Küsten, Bergwandern und Rafting im Inland ...

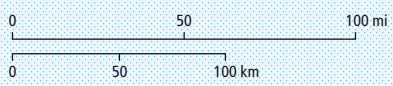


Noch mehr aktuelle Reisetipps von
Ole Helmhausen und News zum Reiseziel
finden Sie auf www.dumontreise.de/neuengland.

Ihre Reisekarte steckt hinten im Buch



10 Highlights in Boston und Neuengland



DUMONT

Reise-Taschenbuch

boston & neuengland

Ole Helmhausen





Senkrechtstarter

In Neuenglands Städten, zumal in den Shopping Malls, verfallen wir allzu gern dem Kaufrausch. Doch wenn die Natur dem Farbenrausch verfällt, ist das alles völlig vergessen. Das Aufglühen der Wälder im Indian Summer ist unglaublich schön, aber es berührt uns tiefer, mitten im Herz. Denn wir wissen, es ist das letzte Feuer vor dem Ende, dem eisigen Ende. Aber, um schnell wieder sachlich zu werden: Diese Farbenpracht zeigen die Wälder, weil sie gut gemischter Urwald sind. Viele Arten stehen zusammen, jede gibt ihren Teil zum Ganzen. Und das ist auch ein schönes Symbol für Neuengland insgesamt: Alle Farben zusammen!

Überflieger

Neuengland — Vom Atlantik umspült und von den Appalachen bewacht! Mal eben drüberfliegen, von Nord nach Süd, von Ost nach West. Viel Küste, viel Hinterland und viele, viele schöne Städte!

Elche und Schwarzbären

**Wandern auf
Messers Schneide**

• Mt. Kathadin

**Neuenglands
Westküste**

• Lake Champlain

**Ein Berg nur für
Schwindelfreie**

• Mount Washington

**Wildnis mit
Elchen**

• Moosehead Lake

**Adrenalinausschüt-
tung beim Rafting**

• Kennebec

**Wale blasen
vorn Bug**

• Bar Harbor
• Acadia National Park

Vertikale Herausforderungen

Im Reich der Buckelwale



Querfeldein

Fundstücke — Atlantik und Appalachen, Großstadttrubel und Dorfidylle, Hochkultur und echte Wildnis. Neuengland ist klein, aber dafür ganz schön oho. Umso mehr Raum für neue Erfahrungen gibt es deshalb!



Viel Meer, viel Strand

Felsenküste, Dutzende Inseln und Strände. Die Neuengländer lieben ihre Strände. Weil sie für die langen Winter belohnen und weil sie einfach schön sind. Man denke an Cape Cod mit seinen Endlosstränden und die feinsandigen Gestade von Martha's Vineyard. Und Maine mit seinen Felsenbuchten, in denen sich immer wieder hübsche Strände verstecken. Nur tropisch-warmes Badewasser darf man nicht erwarten: Die Wassertemperaturen schaffen es nur selten über 20 Grad.

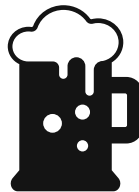
VIEL DRAUSSEN

V

Neuengland ist ein Outdoorspielplatz mit Schwierigkeitsgraden von eins bis zehn. Rafting in Maine, Hiking und Trekking in den White und Green Mountains von New Hampshire und Vermont, Seakayaking vor Cape Cod. Und Radwandern eigentlich überall, wo Landstraßen sind. Bewegungsfreaks kommen hier voll auf ihre Kosten.

Viel Ursprünglichkeit

Sobald die Ballungsräume im Rückspiegel verschwinden, fragt man sich, ob die Ansichtskarte gerade hier erfunden wurde. An der Küste die ältesten Städte der USA, gut erhaltene Schmuckstücke und liebevoll gepflegt, landeinwärts die kolonialen Dorfidyllen mit Green und spitzem weißem Kirchturm. Und last but not least die selbstverständlich romantischen überdachten Brücken, alten Mühlen und Bauernhöfe mit den roten Silos und weißen Lattenzäunen.



Unabhängig, begrenzter Jahresausstoß, kreativ, nur natürliche Zutaten: Neuenglands Mikrobrauereien boomen. Dies ist Craftbeer-Land! Sieht man von Franken ab, ist Neuengland die Region mit der höchsten Dichte an kleinen Brauereien – weltweit!



Viel Herbst

Neuengland hat den farbenprächtigsten Indian Summer. Der Dichter Carl Zuckmayer erlebte den neuenglischen Herbst in Vermont: »Noch nie, in keinem der Laubwälder Europas, hatte ich solche Herbstfarben gesehen. Der Höhepunkt liegt in der ersten Oktoberwoche, wenn es nachts schon friert und die Sonne durch Frühnebel bricht, dann schreien Zuckerahorn und Roteiche in einer wahnsinnigen, verzückten Leuchtkraft [...]«. Angeblich ist der Herbst im ›Green Mountain State‹ am schönsten. Im übrigen Neuengland würde man das jedoch mit Nachdruck bestreiten!

Viel Kultur

Nicht nur Clambakes (im Erdofen zubereitete Schalentiere), Whoopie Pies (cremegefüllte Doppelkekse) und Moxie (Amerikas erster Soft Drink)

sind neuenglisches Kulturgut.

Hier gibt es auch Museen, Bühnen, Galerien und Festivals in einer Dichte wie in kaum einer anderen Region in den USA.



Schon Mark Twain empfahl: »Wenn Sie das Wetter in Neuengland nicht mögen, warten Sie nur eine Minute.«



Viele Aha-Erlebnisse

Boston wirkt europäisch, ist aber in vielerlei Hinsicht amerikanischer als Texas. Neuengländer sind eher freundlich-distanziert als schulterklopfend-jovial. Und dass sie ein College oder gar Yale oder Harvard im Rücken haben, werden sie höchstens beiläufig einflechten. Lieber reden sie übers Reisen und kennen sich auf der Weltkarte gut aus. Die uramerikanische Gewissheit, dass jeder seines Glückes Schmied ist, stammt von den Puritanern, die Muffins-Kette Dunkin' Donuts stammt aus Massachusetts und der Hamburger aus Connecticut. Und während im übrigen Amerika die Entfernungen gewaltig sind, bleiben sie in Neuengland überschaubar – auf den ersten Blick. Das kurvenreiche Hinterland lehrt einen bald eines Besseren.



Inhalt

- 2 Senkrechtstarter
- 4 Überflieger
- 6 Querfeldein

Vor Ort

Boston und Umgebung 14



- 17 Boston
- 19 **Lieblingsort** Boston Common
- 32 **Tour** Schwarze Flecken auf weißer Weste
- 46 **Tour** Nachmittags im Fahrradsattel
- 49 Cambridge
- 52 **Tour** Lügen, Bücher, Nichtschwimmer
- 54 Greater Boston
- 55 Salem
- 58 Gloucester und Cape Anne
- 61 Lexington und Concord
- 64 **Tour** Spaziergang mit Querdenker
- 65 Lowell
- 67 **Zugabe** Amerikas Lust auf Moral

Boston, Institute of Contemporary Art, geheime Momente: Die einen bestaunen moderne Kunst, die anderen machen sie selbst. Wenn auch nicht ganz legal.

Massachusetts 68



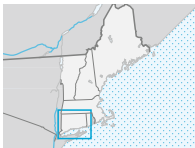
- 71 Plymouth
- 73 Cape Cod
- 73 Sandwich
- 75 Yarmouthport
- 75 Dennis
- 75 Brewster
- 76 Eastham
- 77 **Tour** Locker radeln von Strand zu Strand
- 78 Provincetown
- 80 **Lieblingsort** Commercial Street, Provincetown
- 83 New Bedford
- 84 Martha's Vineyard
- 87 Nantucket
- 88 **Tour** Die andere Seite der Promi-Insel
- 92 Das Pioneer Valley
- 92 Springfield
- 94 South Hadley
- 95 Northampton
- 97 Amherst
- 98 Deerfield
- 98 Die Berkshire Hills
- 99 Stockbridge
- 100 **Tour** Slowfood für Roadtripper
- 103 **Lieblingsort** Red Lion Inn, Stockbridge
- 104 Pittsfield
- 106 Williamstown
- 109 **Zugabe** Kein Grund zum Feiern

Rhode Island 110



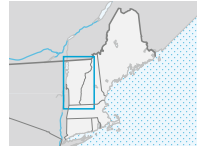
- 113 Providence
- 118 Bristol
- 119 Newport
- 121 **Tour** *Pomp und Proletariat*
- 125 **Lieblingsort** *Gooseberry Beach, Newport*
- 126 South County
- 127 Narragansett
- 127 Galilee

Connecticut 130



- 133 Mystic
- 135 Connecticut River Valley
- 136 Essex
- 138 New Haven
- 142 Hartford
- 144 **Lieblingsort** *Mark Twain House, Hartford*
- 145 Litchfield Hills
- 147 **Zugabe** *Warrior Woman mit Charme*

Vermont 148



- 151 Brattleboro
- 154 Newfane und Grafton
- 155 Bennington
- 157 Manchester
- 159 Vermont Valley
- 159 Killington
- 160 Woodstock
- 161 Champlain Valley
- 162 **Lieblingsort** *Lake Champlain*
- 163 Middlebury
- 164 Montpelier
- 166 Stowe und Mt. Mansfield
- 167 **Tour** *Die Tundra von Vermont*
- 169 Burlington
- 173 **Zugabe** *Das klebrigste Vergnügen*

New Hampshire 174



- 177 White Mountains
- 178 Franconia Notch, Lincoln
- 179 Kancamagus Highway
- 180 **Tour** *Zwei Millionen Schritte*
- 182 Mount Washington Valley
- 184 Pinkham Notch und Mount Washington

- 186 **Tour** *Auf die harte Tour*
- 188 Crawford Notch und Bretton Woods
- 189 Lakes Region
- 191 Hanover
- 193 Merrimack Valley
- 193 Concord
- 194 Manchester
- 195 Portsmouth
- 199 **Zugabe** *Alle nach vorne lehnen!*

Maine 200



- 203 Von Kittery nach Portland
- 204 Kittery, York
- 205 Ogunquit und Kennebunkport
- 207 Portland
- 211 Freeport
- 212 Brunswick
- 213 Bath
- 214 Wiscasset
- 215 Rockland
- 217 Camden
- 219 Blue Hill Peninsula
- 219 Castine, Deer Isle
- 221 Acadia National Park
- 222 **Lieblingsort** *Mount Cadillac, Acadia NP*
- 224 Bethel
- 225 **Tour** *Schwindelfrei auf allen vieren*
- 226 Moosehead Lake
- 228 **Tour** *Höllisches H₂O*

- 229 Baxter State Park
- 231 **Zugabe** *Je höher der Absatz ...*

Das Kleingedruckte

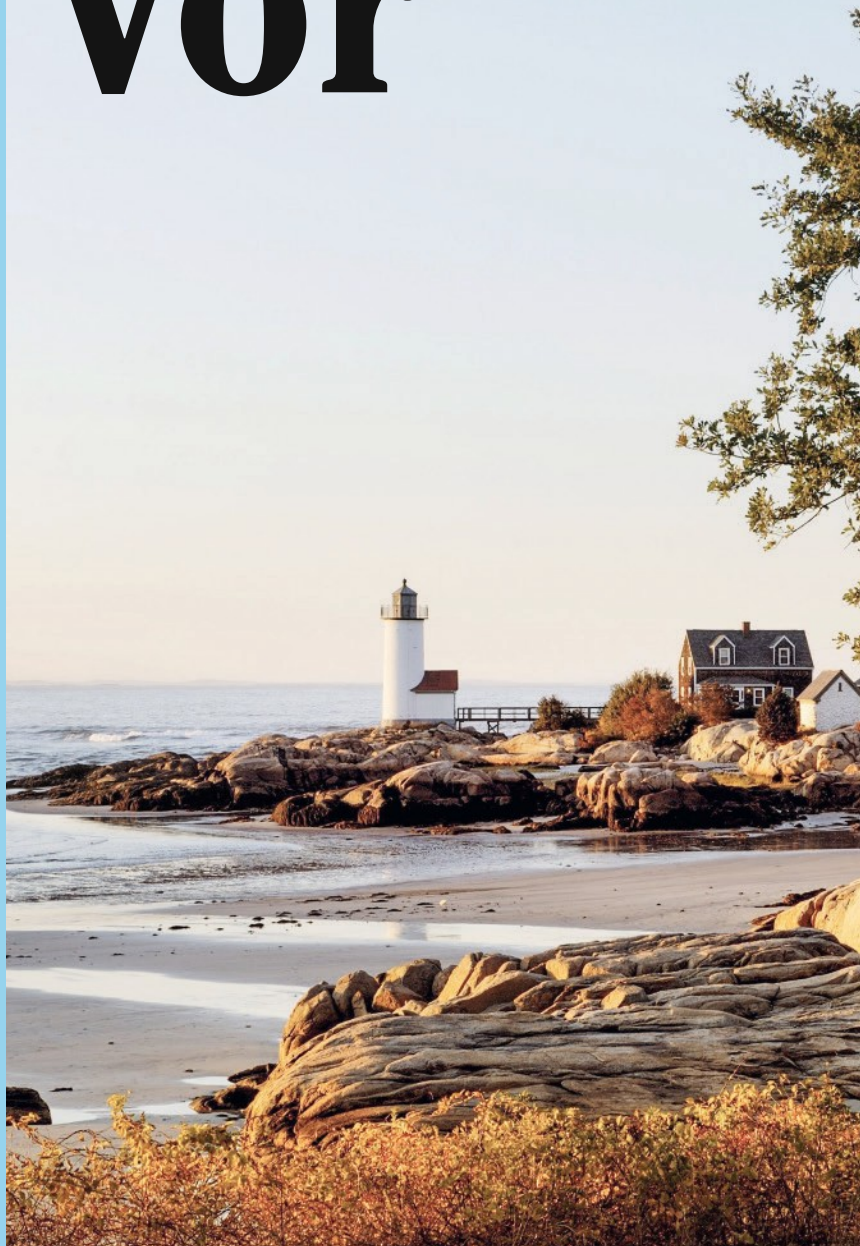
- 232 Reiseinfos von A bis Z
- 248 Sprachführer
- 250 Kulinarisches Lexikon

Das Magazin

- 254 *Die letzten Hüter der Schönheit*
- 258 *Mit Fleiß und Köpfchen*
- 261 *Die Indianer Neuenglands*
- 264 *Von der WASP-Bastion zum Multi-Kulti*
- 266 *Die Wildnis ist immer nah*
- 272 *Säufer, Priester, Türaufstoßer*
- 275 *Vom Walfang zum Whale Watching*
- 278 *Wo die Menschen Moxie haben*
- 280 *Neuengland zu Fuß*
- 284 *Von Salzkisten und Glashäusern*
- 286 *Das zählt*
- 288 *Wo jeder deinen Namen kennt*
- 290 *Lang lebe das Hummerbrötchen!*
- 293 *Reise durch Zeit & Raum*
- 296 *Kunst in vielen Dimensionen*
- 299 *Vom Gottesstaat zur liberalen Hochburg*

-
- 302 *Register*
 - 307 *Autor & Impressum*
 - 308 *Offene Fragen*

Vor



Ort



Die Blätter glühen, der Strand strandet, der Leuchtturm trotz Wind und Wetter immerfort. Cape Ann lässt kein Klischee aus – und ist dennoch so schön, dass man es kaum fassen kann.

Boston und Umgebung

Hochhaus-Skyline und alte Häuser — Boston ist amerikanisch und europäisch zugleich. Atmet das IT-Zeitalter und beschwört die kolonialen Anfänge, vom hexischen Salem bis zur Hightech-Denkfabrik MIT in Cambridge.

Seite 18

Freedom Trail, Boston

Dichter, Denker, Patrioten – und Kampf um Unabhängigkeit. Der rote Strich auf dem Bürgersteig führt durch Downtown zu den Anfängen der USA.



Seite 25

New England Aquarium

Zu viel Historie in Boston? Hier ist der beste Vorwand, um vom Freedom Trail im wohl schönsten Aquarium der Ostküste zu pausieren. Oder vollends zu desertieren und auch noch zum Whale Watching auf den Atlantik hinauszuschippern.



Hat Boston die schönsten Brücken der USA?



Seite 32

Black Heritage Trail, Boston

Der 2,5 km lange Spaziergang durch das Stadtviertel Beacon Hill führt zu oft übersehenen Plätzen der afroamerikanischen Geschichte in Boston: dramatische Kämpfe für die Freiheit.

Seite 34, 37

Back Bay und South End

Hier sind Sie mittendrin im studentischen Boston zwischen ehrwürdig-herrschaftlichen Ziegelsteinhäusern. Newbury oder Union Park Street bleiben als nachhaltigste Erinnerungen an Bostons Way of Life.

Eintauchen

Seite 46

Radtour am Charles River

Großartiges Stadtpanorama zwischen North End und Fenway Park. Wer will, kann auch weiter bis Harvard radeln.



Seite 49

Cambridge

Hier steht sie, die weltberühmte Harvard University.

Seite 56

Peabody Essex Museum

Wie abenteuerlich die Globalisierung früher war, zeigt in Salem dieses Museum zum China-Handel.

Seite 61

Concord

Der Ort, wo an der Old North Bridge Kolonisten zu Amerikanern wurden. Ein magischer Platz voller Geschichte(n) über Blut und Mut.

Seite 58

Gloucester

Mehr echte Fischereiatmosphäre so nah bei Boston geht nicht. Möwengeschrei und Hummerbrötchen natürlich inklusive.



Seite 65

Lowell

In dieser Stadt können Sie die spannende Industriegeschichte aus den Gründerjahren der USA entdecken.

Seite 67

Moral als Hexenjagd

Wie und warum wurden die Frauen von Salem zu Hexen?

Die imposante Skyline sehen Sie nur, wenn Sie die Stadt verlassen!



Sieht groß aus, aber keine Sorge: Das touristisch interessante Boston ist gut zu Ihren Füßen. Und für etwas weiter entfernte Attraktionen gibt es die Subway.

erleben

Ganz schön fit, die alte Dame

S

So steht es auf allen Bostoner Nummernschildern: »Massachusetts. The Spirit of America«. Kurz und bündig, O-Ton Boston. Ganz schön selbstbewusst, diese Stadt. Und verdammt erfolgreich. Dahinter steckt jedoch weniger Arroganz (obgleich nicht wenige das anders sehen), sondern Substanz. Und die Erfahrung des Alters natürlich, denn Boston ist schließlich 400 Jahre alt. Da darf man so sein. Apropos Substanz: 2019 gewannen die New England Patriots zum sechsten Mal den Super Bowl. Damit hat die alte Dame bereits in diesem jungen Jahrhundert mehr Meisterschaftstitel (10!) in den vier großen Profisportarten geholt als jede andere amerikanische Stadt.

Warum fangen wir so an und nicht mit den üblichen Puritanern? Ganz einfach! Weil auch der Erfolg im Sport, die seit Generationen bestehenden Fan-Clubs mit dem Wesen der Stadt zu tun haben. Mit der Vorliebe der Bostoner für Tradition UND Innovation. Denn eins fällt beim Besuch schnell auf: das ruhige Selbstverständnis der Bostoner. Das Festverwurzelt-Sein, das seit Generationen Da-Sein. Und natürlich fallen auch die alten Häuser ins Auge. Die krummen Straßen, die schönen Parks,

ORIENTIERUNG

Internet:

www.bostonusa.com: Reiseinfos mit Hotel- und Restaurantverzeichnis, Planungshilfen; auch deutsch

www.bostonmagazine.com: Online-Plattform mit angesagten Restaurants, Fashiontrends und Veranstaltungskalender

www.bostonglobe.com: Online-Ausgabe der größten Tageszeitung

Verkehr: Subway tgl. 5.15–0.30 Uhr, www.mbta.com. Das Ticket gilt auch für MBTA-Busse. Die max. 7 Tage gültige **CharlieCard** für verbilligte Tickets ist bei der Visitor Information erhältlich. Taxen stoppt man an der Straße, pro Meile 3 \$.

das Kopfsteinpflaster, auf dem so viele Schlüsselszenen der USA stattfanden.

Trockene Geschichte muss aber keiner befürchten. Dafür sorgen allein schon die vielen munteren Seafood-Restaurants mit dem Hummer im Logo. Und die zig Konzertbühnen, Restaurants, Lounges, Bars. Nicht umsonst war Ally McBeal in Boston konfus. Den letzten Tag füllt man ohnehin mit einem Trip vor die Tore der Stadt. Zu, das muss eben doch sein, Puritanern, Revolutionären, Philosophen. Und Hexen.

Boston

★ 📍 D9, Karte 3

Nein, amerikanisch sieht Boston nicht aus. Zumindest nicht im Zentrum. Besucher vom alten Kontinent nehmen die Stadt mit den alten Ziegelhäusern unter Glastürmen ohnehin als die europäischste der USA wahr. Vielleicht war es auch das, was einen republikanischen Politiker einst zu der Aussage bewog, wäre er Demokrat, würde er sich in Boston wohler fühlen als in Amerika. Was hat diese Stadt in ihren fast 400 Jahren nicht auch alles erlebt! Die theokratischen Puritaner und ihre Intoleranz, die amerikanische Unabhängigkeit, dramatische Talfahrten, Blütezeiten. Am härtesten traf sie die Weltwirtschaftskrise. Die Innenstadt verfiel, die weiße Mittelschicht zog in die Vororte.

Die Sanierung der City begann in den 1960er-Jahren, unterbrochen von

den Rassenkrawallen in den 1970ern. Dann kam der Dot.com-Boom, und selbst als die Blase platzte, ging die von den Dot-Commissen angeschobene Revitalisierung weiter.

Inzwischen hat sich die Grande Dame der Ostküste sogar von den Schrecken des unsäglichen Big Dig erholt (Merken: Mit diesem Stichwort kommen Sie mit Einheimischen sofort ins Gespräch!). Als ›Das große Graben‹ nur leidlich übersetzt, war der Big Dig ein städtebauliches Großprojekt, das die Stadtautobahn unter die Downtown und den Charles River verlegte und dabei nicht nur die Downtown für über ein Jahrzehnt in ein Schlachtfeld verwandelte, sondern auch so manche politische Karriere vorzeitig beendete. Am Ende hatte es der Big Dig mit 22 Milliarden Dollar zur teuersten Baustelle der USA gebracht, doch das Ziel war erreicht. Bostons legendäres Verkehrschaos ist Vergangenheit, die Straßen sind sicherer.



Boston by night – ein Blick für moderne Romantiker. Glaskästen am Wasser, der Steg will, dass wir uns setzen und sie bestaunen: eine alte Dame der US-Geschichte, aber frischer als manches Neugewächs.

Auf dem Freedom Trail durch Boston Downtown

Auf dem Strich gehen

Amerikaner sind geschichtsvernarrt. Überall, wo ein Cowboy sein Pferd erschossen hat, wird geflaggt, beschildert und Eintritt erhoben. Faszinierend dabei ist die Fülle penibel recherchierter Details, die aus trockenen Stichwörtern zweifellos unterhaltsames Kopfkino machen. Insofern keine Angst vor dem **Freedom Trail** (s. S. 21), so einfach und spannend geht Geschichte nämlich selten. Sie folgen einfach dem Strich. Mal in roter Farbe, mal aus roten Pflastersteinen führt er über 4,8 km vom Common im Zentrum bis zum Bunker Hill Monument drüben in Charlestown. Dabei passiert er über ein Dutzend historische Stätten. Sie können sich aber auch einer 90-minütigen, von kostümierten Guides geführten Tour anschließen.

Treffpunkt: Boston Common Visitors Information Center, 139 Tremont St., Mo–Fr 8.30–17, Sa–So 9–17 Uhr, www.thefreedomtrail.org

Die alte Kuhweide

Seit 1634 dient der **Common Park** ❶ der Allgemeinheit – erst als kuhfladen-

bekleckerte Wiese und Richtstätte, dann als Exerzierplatz, heute als grüne Lunge. Sie können zu Teichen und Denkmälern spazieren, Studenten beim Schmusen und Familien beim Picknicken zusehen und abends sogar, noch so eine Bostoner Tradition, Kunst gratis genießen, wenn Bostons Shakespeare-Ensemble im Juli auf dem Bandstand Stücke des Dichters zum Besten gibt.

www.commshakes.org/free-shakespeare-on-the-common

Kämpfe um Anerkennung

Wenn Sie den Film »Glory« (1989) mit Denzel Washington und Morgan Freeman gesehen haben, sollten Sie dem zu Ehren des hier rekrutierten 54th Massachusetts Colored Regiment errichteten **Robert Gould Shaw and 54th Regiment Memorial** ❷ die Ehre erweisen. Während des Sezessionskriegs als Kanonenfutter eingesetzt, ertrugte sich dieses erste schwarze Infanterieregiment unter dem jungen Bostonian Robert Gould Shaw den Respekt der Nachwelt.

Noch mehr zu Bostons afroamerikanischer Geschichte liefert die fotogene **Park Street Church** ❸ am Nordrand des Common. Am 4. Juli 1829 hielt William Lloyd Garrison (1805–1879) hier die erste seiner Brandreden gegen

FAKTENCHECK

F

Einwohner: 695 000 Einwohner (Metropolitain: 2 Mio. Ew.)

Bedeutung: Hauptstadt von Massachusetts, inoffizielle Hauptstadt Neuenglands

Stimmung auf den ersten Blick: vornehm, wohlhabend, hochgeschlossen

Stimmung auf den zweiten Blick: locker, kultiviert, weltoffen, zukunftsorientiert

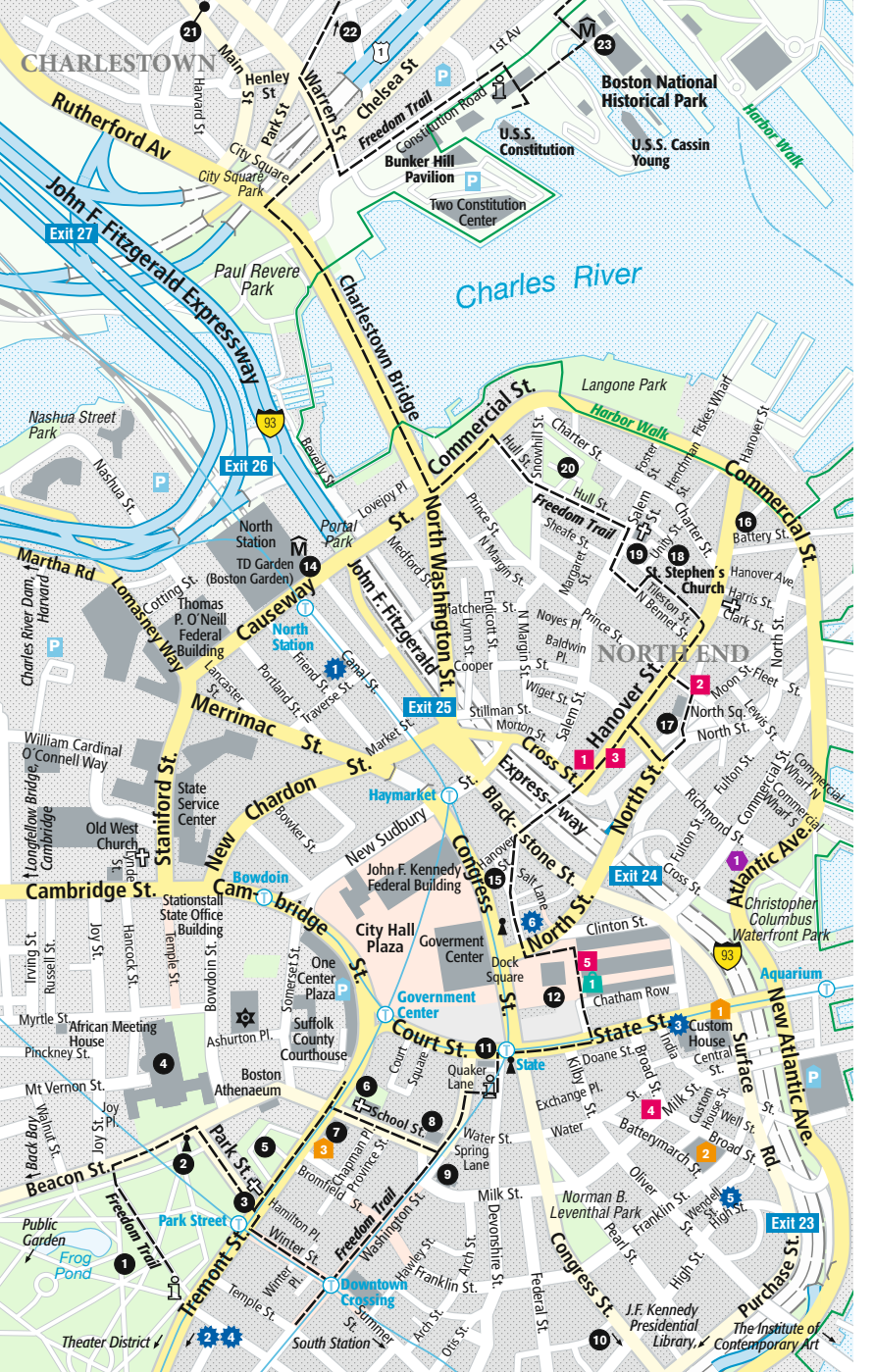
Besonderheiten: unter den zehn leistungsstärksten Wirtschaftsregionen der USA; 32 Hochschulen, darunter Harvard und MIT; Gesundheitswesen, Tourismus mit Finanzsektor, v.a. mit Versicherungsbereich und Druck- und Verlagswesen (The Boston Globe) sowie HighTech- und IT-Bereich unter den größten Arbeitgebern

Lieblingsort



Mehr als nur ein Park!

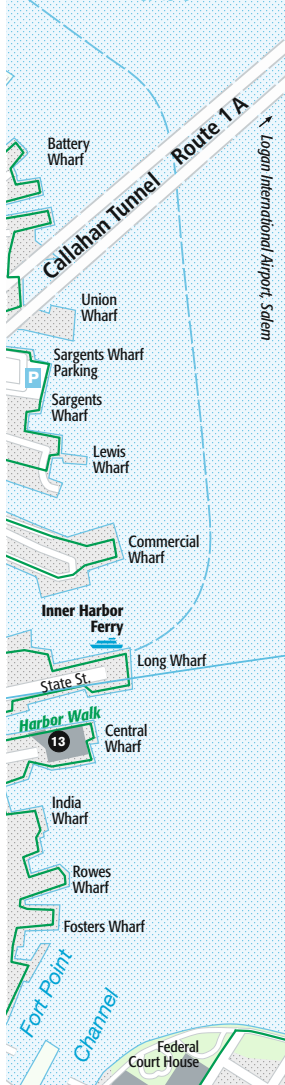
In Boston beginnt jede Stadtbesichtigung am **Boston Common** ❶. Das ist einfach so. Der älteste öffentliche Park der USA ist nämlich nicht nur einfach schön. Bänke zum Ausruhen und Leutegucken, Teiche mit Bötchen darauf und dicke alte Bäume und Blätterdächer, die so grün sind, dass sie wunderbar beruhigen, ohne zu ermüden – all das ist auf dem Boston Common zwar besonders nett, aber nicht einmalig. Es ist noch mehr. Ich vergleiche die Anziehungskraft dieses Ortes gern mit der Ausstrahlung eines Hauses: Man spürt einfach, dass hier viel passiert ist. Manches Schlimme, aber auch viel Gutes. Wie die Antikriegsdemos der sechziger und siebziger Jahre, zuletzt die Bildung von Peace-Zeichen durch bis 1700 besorgte Bostoner 2017 und Installationen zu aktuellen Zeitthemen wie Freiheit und Immigration in den Jahren darauf. Denn der Boston Common ist auch ein Symbol für Frieden und freie Meinungsäußerung. Vielleicht tragen viele hier flanierende Bostoner ja auch deshalb ein Perma-Lächeln im Gesicht.



Boston Downtown und North End

0 150 300 m

Boston Inner Harbor



Ansehen

- 1 Boston Common
- 2 Robert Gould Shaw and 54th Regiment Memorial
- 3 Park Street Church
- 4 Massachusetts State House
- 5 Granary Burying Ground
- 6 King's Chapel
- 7 Omni Parker House
- 8 Old Corner Bookstore
- 9 Old South Meeting House
- 10 Boston Tea Party Ships & Museum
- 11 Old State House
- 12 Faneuil Hall (Great Hall)
- 13 New England Aquarium
- 14 Boston Sports Museum
- 15 Union Oyster House
- 16 All Saints Way
- 17 Paul Revere House
- 18 Paul Revere Mall
- 19 Old North Church
- 20 Copp's Hill Burial Ground
- 21 Warren Tavern
- 22 Bunker Hill Monument und Museum
- 23 USS Constitution Museum
- 24 – 27 s. S. 29
- 28 – 37 s. S. 36

Schlafen

- 1 Harborside Inn
- 2 Hilton Boston Downtown
- 3 Kimpton Nine Zero

4 – 5 s. S. 29

6 – 8 s. S. 36

Essen

- 1 Parla
- 2 Mamma Maria
- 3 Bricco
- 4 Sakurabana
- 5 Quincy Market Food Colonnade
- 6 – 7 s. S. 29
- 8 – 13 s. S. 36

Einkaufen


- 1 Faneuil Hall Marketplace
- 2 s. S. 29
- 3 – 6 s. S. 36

Bewegen

- 1 Urban AdvenTours

Ausgehen

- 1 Boston Beer Works
- 2 Royale Nightclub
- 3 The Black Rose
- 4 Tunnel
- 5 Howl at the Moon
- 6 The Bell in Hand Tavern
- 7 – 9 s. S. 36

Alle Einträge, die außerhalb des Cityplans liegen, finden Sie in  Karte 3 der Reisekarte

die Sklaverei im Süden. Der streitbare Herausgeber der Zeitschrift »The Liberator« und zeitweise meistgehasste Mann in den Südstaaten kämpfte auch für die Gleichberechtigung der Frauen und eckte einmal derart an, dass ihn ein Mob von mehreren Tausend Menschen mit einem Strick um den Leib durch Bostons Straßen trieb.

1 Park St., Führungen Juli/Aug. Di–Sa 9–16 Uhr, So Messe 8.30, 11, 16 Uhr

Patriotismus und Frauenhelden

Das unübersehbare **Massachusetts State House** 4 werden Sie inzwischen durch das Geäst der alten Bäume des Common geortet haben. Der von einer 46 m hohen goldenen Kuppel (23-Karat-Blattgold) gekrönte, von Charles Bulfinch 1798 vollendete Regierungssitz sah Bürgerrechtler, Abtreibungsgegner und Präsidenten auf seiner Freitreppe. Drinnen lassen patriotische Gemälde und die Hall of Flags mit ihrer Sammlung zerfledderter Kriegsflaggen innerlich strammstehen.

Zwei der vier Statuen vor dem State House erinnern an couragierte Frauen: Anne Hutchinson rebellierte gegen die untergeordnete Rolle von Frauen in der von Männern dominierten Puritanerwelt und wurde 1638 aus der Kolonie ins wilde Indianerland verbannt. Und die Quäkerin Mary Dyer wurde 1660 auf Basis der puritanischen Anti-Quäker-Gesetze auf dem Common gehängt.

24 Beacon St., Führungen Mo–Fr 10–15.30 Uhr, 45 Min.

Keine Zombies hier

Nach dem schön grünen Common ist die lärmende, sich durch eine düstere Großstadtschlucht quetschende **Tremont Street** gewöhnungsbedürftig. Zu allem Überfluss liegen hier zwei Friedhöfe. Die nach Puritanerart mit Totenkopfsymbolen verzierten Grabsteine auf dem 1660 eingeweihten **Granary**

Burying Ground 5 (95 Tremont St.) sorgen für zusätzliche Beklemmung.

Hier ruhen einige der Führer der amerikanischen Unabhängigkeitsbewegung, darunter Samuel Adams und John Hancock. Ersterer war im richtigen Leben Braumeister und lebt als Namenszug auf den Bierflaschen der hiesigen Brauerei fort. Letzterer war ein Mitunterzeichner der Unabhängigkeitserklärung und wurde – »put your John Hancock here!« – dank seiner übergroßen Signatur zum Synonym für Unterschrift.

Händel bei den Anglikanern

Über die den wuseligen Kreuzungsbeereich von Tremont und School Street bewachende **King's Chapel** 6 haben die Puritaner womöglich die Nase gerümpft. Die 1749 erbaute Kirche mit Portikus war die steinerne Fortsetzung der ersten, aus Holz errichteten anglikanischen Kirche, mit der die Church of England 1688 in der Puritanerbastion erstmals Flagge zeigte. Ihr Inneres ist überraschend hell und freundlich – der ideale Ort für Händels »Messias«, der hier 1786 seine Amerika-Premiere erlebte.

Gleich daneben befindet sich der kleine **King's Chapel Burying Ground** von 1631, Bostons ältester Friedhof und noch düsterer als der vorige. Hier liegen u. a. John Winthrop, Massachusetts' erster Gouverneur, und Mary Chilton, die erste Frau, die nach der Landung der »Mayflower« an Land ging.

58 Tremont St., Mai bis Okt. Mo, Do–Sa 10–16 Uhr, sonst nur Sa, Friedhof: tgl. 9–17 Uhr

Weltverbesserer mit süßem Zahn

Ob sich die symbolisch aufgeladene Umgebung auf die späteren Revolutionäre Malcolm X und Ho Chi Minh ausgewirkt hat, darüber können Sie schräg gegenüber im 1855 eröffneten **Omni Parker House** 7 (60 School St.) bei einem Stück der hier erfundenen Boston Cream Pie, dem Bostoner Kuchenklassiker aus



Nur als Rest aus alter Zeit hat Boston sein Old State House verkehrsumtost zwischen Hochhäusern stehen gelassen. Gelegenheit, sich eine Zeitreise zu wünschen?

zwei Lagen Teig mit Vanillecremefüllung und Schokoladenglasur, spekulieren. Ho und X kellnerten hier während ihrer Studienzeit.

Im 19. Jh. trafen sich an gleicher Stelle die Intellektuellen Holmes, Emerson & Co. – vermutlich ebenfalls zum Sahnekuchen, denn der Literatentreff damals war der **Old Corner Bookstore** 8 (283 Washington St.) ein paar Gehminuten weiter. In dem heute mitten im Shopping District liegenden Haus von 1718 residierten die Verleger und Buchhändler Ticknor & Fields, Magneten für Neuenglands Geistesgrößen, die sich hier mit den Buchmachern gutstellten. Jamie Fields war übrigens der erste Verleger, der die Autoren prozentual am Umsatz ihrer Werke beteiligte. Alles Vergangenheit, leider. Heute gibt's hier Tapas statt Bücher.

Demokratie und Widerstand

»A Proud History of Democracy and Dissent« – so lautet das auch heutzutage allzu aktuelle Thema der Ausstellung im **Old South Meeting House** 9. Die ziegelrote Kirche mit dem weißen Turm war damals der größte Versammlungsraum Bostons und sah die meisten der Proteste gegen Londons Steuern. Auch jene am 16. Dezember 1773: Nach seiner Rede gegen die neuen Teesteuern zog Samuel Adams mit 5000 aufgepeitschten Bürgern zum Hafen hinunter und veranstaltete dort jene Boston Tea Party, die an deutschen Gymnasien in keinem Englischbuch fehlt. Die Ausstellung hat diese turbulente Zeit gut aufbereitet.

Mit Schauspielern, nachgebauten englischen Teeseglern und Lagerhäusern werden die Ereignisse auch im Schatten der **Congress Bridge** tagtäglich

lich nachgestellt. Bis dorthin sind es 20 Minuten zu Fuß, aber wie die Kolonisten damals Teesäcke über Bord warfen, dabei Hurra brüllten und Seine Majestät zum Teufel wünschten, macht einfach Spaß. Todernst nehmen sollte man das »Re-Enactment« im **Boston Tea Party Ships & Museum** 10 dagegen nicht.

Meeting House: 310 Washington Rd., April bis Okt. tgl. 9.30–17, sonst 10–16 Uhr, 6 \$; Boston Tea Party Museum: 306 Congress St., tgl. 9–18 Uhr, 30 \$, Touren alle 15 Min.

First Blood: Jetzt fließt Blut

Und nun will man natürlich wissen, wie es weiterging damals. Also zurück in die City, zurück auf den Freedom Trail. Die britische Krone verweigerte den Kolonisten – »no taxation without representation« – ein Mitspracherecht im Parlament. Es brodelte in Boston. Der 1713 erbaute Sitz der verhassten Kolonialregierung befindet sich im

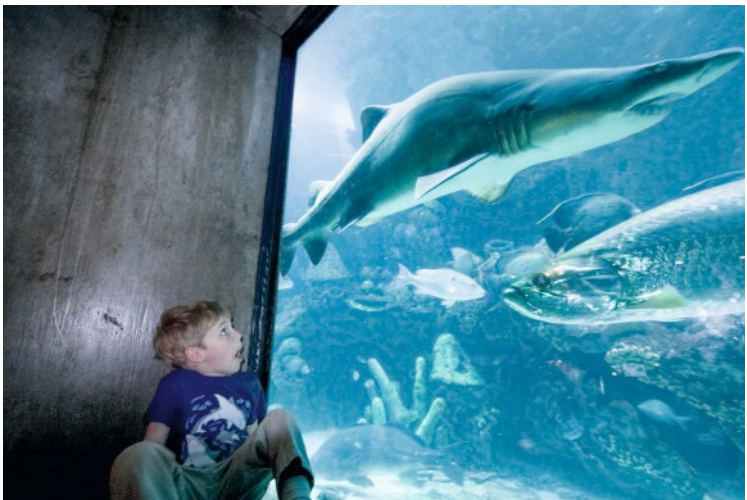
Kreuzungsbereich von Washington und State Street. Von modernen Bürotürmen buchstäblich umzingelt, erlebte das **Old State House** 11 das Boston Massacre.

An der Ostseite markiert ein Kreuz aus Pflastersteinen im Bürgersteig die Stelle, wo 1770 fünf Bostoner von nervösen Soldaten erschossen wurden. Sechs Jahre später, am 18. Juli 1776, wurde vom Balkon an der Vorderseite aus die Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten verlesen. Im zweiten Stock betreibt die Boston Society ein kleines Museum mit Artefakten aus den ersten Tagen des Unabhängigkeitskrieges.

206 Washington St., tgl. 9–18, sonst tgl. 9–17 Uhr, 10 \$

Zukunftsträume und Feinkost

Auf der Congress Street geht es weiter zur »Cradle of Liberty«: Die **Faneuil Hall** 12, 1806 von Bostons damaligem Stararchitekt Charles Bulfinch zu einem



So nah kommt man sonst nie an die großen Fische heran. Doch Wale gibt es im New England Aquarium natürlich nicht zu sehen, die wären wirklich zu groß. Dafür gibt es ja Touren hinaus auf hohe See.

Prachtstück des Federal Style erweitert, trägt den Titel ›Wiege der Freiheit‹ wohl mit Recht. Nicht nur die Wortführer der Unabhängigkeit brachten in und vor der ›Great Hall‹ die Volksseele zum Kochen, auch Sklavereigegner William L. Garrison, die Frauenrechtlerin Susan B. Anthony und John F. Kennedy verkündeten hier ihre Visionen einer besseren Welt. Heute ziert ein Who's who aus Rebellenzeiten als riesiges Wandgemälde die Rückwand des Auditoriums.

Dahinter liegt die seit der Revitalisierung in den 1970er-Jahren meist-besuchte Attraktion Bostons. Der 1825 erbaute griechische Tempel ist das Epizentrum des **Faneuil Hall Marketplace** **1** mit dem **Quincy Market** **5** und wird versuchen, Sie mit Feinkostständen und Coffee Shops vom Freedom Trail abzubringen (s. S. 42).

Great Hall: Faneuil Hall Sq., tgl. 9–17 Uhr

Fische und Wale gucken

An dieser Stelle bieten sich Ihnen tatsächlich zwei Gelegenheiten, vom Freedom Trail zu desertieren. Das **New England Aquarium** **13** an der Central Wharf ist von hier aus in zehn Minuten erreichbar. Es zeigt nicht nur Wasserbewohner aller Farben und Größen in einem mehrere Stockwerke hohen Glaszylinder, sondern bietet auch hervorragende Walbeobachtungstouren vor Cape Cod an.

1 Central Wharf, www.neaq.org, Juli–Sept. So–Do 9–18, Fr–Sa 9–19, sonst Mo–Fr 9–17, Sa–So 9–18 Uhr, 28 \$; Walbeobachtungstouren 55 \$

Sportstadt Boston

Ein paar Minuten mehr sind es auf der begrünten John F. Fitzgerald Surface Road zum **Boston Sports Museum** **14**. Dort werden in vier Abteilungen die Chroniken der vier populärsten (und ungemein erfolgreichen) Zuschauersportarten der Stadt aufbereitet: Eisho-

RADELN IN BOSTON

R

Man arbeitet dran, und in den Rankings der radfahrerfreundlichsten Städte Amerikas liegt Boston nicht ohne Grund immer weit vorn. Der schönste der neuen Radwege ist der **Boston Harbor Walk** (s. S. 21), ein Weg für Fußgänger und Radfahrer. Von East Boston oder Charlestown führt der Weg, der aus miteinander verbundenen Uferstraßen und Promenaden besteht, zum North End, der Downtown und bis South Boston. Besonders schön: eine Tagestour mit dem Leihrad. Info: www.bostonharborwalk.com.

key, Basketball, Football, Baseball. Der Weg führt über den teuersten Abschnitt der einst teuersten Baustelle der USA.

Zum North End ging es nämlich vom 1826 eröffneten Restaurant **Union Oyster House** **15** (41 Union St.) unter dem Expressway hindurch. Rund 22 Mrd. \$ kostete der 1991 begonnene Big Dig. 2006 war die Stadtautobahn endlich durch einen achtspurigen Tunnel ersetzt und das ›Central Artery/Tunnel Project‹ fertiggestellt. Seitdem rollen hier täglich gut 400 000 Autos unter einem schönen, Rose Fitzgerald Kennedy Greenway genannten Park – und Ihren Füßen – hindurch!

100 Legends Way, www.sportsmuseum.org, Mo–Fr 10–17, Sa–So 11–17 Uhr

North End

Und dann das North End. Na endlich, denken Sie vielleicht. Mit der modernen Skyline der Downtown im Rücken wäre das verständlich. Denn vor Ihnen liegt, kleinstädtisch, menschlich, Bostons altes



So still und friedlich es heute auch scheint, aber am Bunker Hill, dem Endpunkt des Freedom Trail, starben 1500 Menschen in der ersten Schlacht des Unabhängigkeitskrieges.

Wohnviertel. Jedenfalls war es das bis zur Unabhängigkeit. Hier lebten Kaufleute, Handwerker, Seeleute. Dann kam die Unabhängigkeit. Königstreue verließen das Viertel Richtung England oder Kanada, mittellose Einwanderer aus Irland drängten nach. Um 1850 war die Hälfte der Bostoner irischstämmig. Die Irish Connection machte das elegante Boston erst möglich, indem sie niedrigste Arbeiten verrichtete. Back Bay und Beacon Hill blühten, doch das North End verkam zum Elendsviertel.

Espresso-Bars und Italo-Flair

Die in der Green Street geborene Rose Kennedy, Patriarchin des Kennedy-Clans und Amerikas Übermutter, gehörte zu den letzten Irischstämmigen, die dem Viertel den Rücken kehrten. Seit den 1930er-Jahren ist North End in italienischer Hand. Hanover und Salem Street

sind die belebtesten Straßen. Espresso-Bars, über 90 italienische Restaurants und dann und wann knorrige Senioren auf Klappstühlen in Hauseingängen: Das schicke Boston ist weit weg. Bis jetzt, denn die Gentrifizierung droht auch hier.

Wie lange Sie also noch echten Originalen wie dem auf die 80 zugehenden Peter Baldassari begegnen können, ist ungewiss. An der Kreuzung von Hanover und Battery Streets hat der kregige Rentner mit seinem **All Saints Way 16** die Wände zwischen zwei Ziegelhäusern mit Hunderten Bildern katholischer Heiligen verziert. Sie können Baldassari dort durchaus treffen, meist ist er am späten Vormittag da.

Held des ersten Gefechts

North End riecht nach Kleinstadt. Nach Fleisch, Fisch und frischem Brot. Auf der **Hanover Street** geht es an Risto-

ranti und Salumerias vorbei zunächst zum gepflasterten **North Square**. Nur zu, bummeln Sie.

Das **Paul Revere House** 17 von 1680 am Südennde des kleinen Platzes ist das älteste noch stehende Haus der Stadt. Paul Revere lebte hier bis 1800. Amerikas Dichterstür Longfellow machte den Silberschmied 1861 in dem Gedicht »Paul Revere's Ride« zum Nationalhelden. Nicht ganz verdient, denn der warnte die Rebellenführer in Lexington nicht allein vor den anrückenden Briten: Auch drei Dutzend weitere durch die Düsternis galoppierende Reiter erwiesen sich in der Nacht des 18. April 1775 als gute Amerikaner. Man erinnere sich: Tags darauf kam es in Lexington zum ersten Gefecht des Unabhängigkeitskrieges (s. S. 61).

19 North Square, 15. April bis 31. Okt. tgl. 9.30–17.15, sonst tgl. bis 16.15 Uhr, 5 \$

Das Pathos von Lexington

Und es kommt noch mehr Revere, und zwar auf der schönen **Paul Revere Mall** 18 als heroisches Reiterstandbild und vor der fotogenen **Old North Church** 19 gleich dahinter. Dort soll der Küster in jener folgenreichen Nacht mit zwei Laternen (»one if by land, two if by sea«) im Kirchturm den Rebellen drüben in Charlestown signalisiert haben, dass die Soldaten den Charles River nach Lexington genommen hatten.

193 Salem St., 1. April bis 31. Okt. tgl. 9–18, sonst 10–16 Uhr, gef. Touren, 8 \$

Mal Luft schnappen

Etwas betäubt von so viel Hossa für Siegertypen kraxeln Sie danach zum Luftschnappen auf der Hull Street den Copp's Hill hinauf. Auf der höchsten Erhebung des Viertels liegt **Copp's Hill Burial Ground** 20. 1660 eingerichtet, birgt er so viele Gebeine, dass er sich weit über das Niveau des Bürgersteigs wölbt. Neben etwa 1000 in einer Ecke

verscharrten Sklaven wurde hier Puritaner-Prominenz verbuddelt, z. B. der üble Hexenrichter Cotton Mather.

Charlestown

»Schießt erst, wenn Ihr das Weiß ihrer Augen seht!«, soll ein gewisser Colonel William Prescott seinen Männern in der Schlacht von Bunker Hill zugerufen haben. Besagten Hügel können Sie von Copp's Hill aus leicht erkennen. Er liegt drüben in Charlestown. Ein unübersehbarer Obelisk markiert die Stelle im Häusermeer, wo das Gemetzel am blutigsten war. Der Freedom Trail dorthin nimmt nun die Charlestown Bridge über den Charles River und passiert dabei die elegante Zakim Bunker Hill Bridge zur

MUSEUM ODER KNEIPE

F

Wo beenden Sie den langen Tag auf dem Freedom Trail stilecht? In der **Warren Tavern** 21 in Charlestown! Die Kneipe ist mit ihren niedrigen Decken und der Bar aus altdunklem Mahagoni ein Wohlfühlbiotop. Sie wurde kurz nach der Schlacht von Bunker Hill eröffnet und nach Dr. Joseph Warren benannt. Der Arzt und Patriot, der Paul Revere auf seinen berühmten Mitternachtsritt (s. S. 61) schickte, war Witwer mit drei kleinen Kindern, mochte dunkles Ale, kämpfte und starb am Bunker Hill in vorderster Linie, und, und, und... Ach ja, und George Washington hob hier auch gern einen. Steht alles auf der Speisekarte. Nett, so viel Geschichte mit menschlicher Note. Vor allem wie damals bei gebratenem Schellfisch mit grünen Bohnen.